

AGENDA DER ZUVERSICHT **UNSER LAND IN GUTEN HÄNDEN**

UNSER REGIERUNGSPROGRAMM 2026



Wir müssen unser Land wieder zum starken Wirtschaftsmotor Deutschlands machen. Wir stellen die Weichen unmissverständlich auf Wachstum, entlasten unsere Unternehmen und sichern Arbeitsplätze. Wir setzen auf Entfesselung statt Regulierung: weniger Bürokratie, schnellere Genehmigungen, sichere Energie und eine Infrastruktur, die funktioniert. Gründerinnen und Gründer sind uns eine Herzensangelegenheit: Wir schaffen das Klima, damit aus Ideen wieder Innovationen wachsen.

Eine CDU-geführte Landesregierung wird so arbeiten, wie es Millionen Menschen hier vorleben: mit Mut und Fleiß. Mit unserer „Agenda der Zuversicht“ beweisen wir Wirtschaftskompetenz. Baden-Württemberg muss seine Trümpfe als Exportland und Hightech-Standort voll ausspielen – ob im Automobilsektor, Maschinenbau, Biotechnologie, Life-Science oder bei Künstlicher Intelligenz. Unser Ziel: Auch in zehn Jahren sind wir Autoland mit Spitzenarbeitsplätzen. Und wir stärken das Handwerk massiv: Wir verdoppeln die Meisterprämie und machen die Meisterausbildung langfristig kostenfrei.

Die CDU ist der Garant für Sicherheit – in der Stadt wie auf dem Land. Unsere Agenda sorgt konsequent für Ordnung: mehr Polizeipräsenz, Null-Toleranz bei Kriminalität, intelligenter Videoschutz und hervorragend ausgerüstete Sicherheitskräfte sowie ein wehrhafter Rechtsstaat. Wir dulden keine rechtsfreien Räume. Für uns gilt: Opferschutz vor Täterschutz.

Wir brauchen eine CDU-Regierung, damit Baden-Württemberg wieder zum Aufsteigerland wird. Das beginnt bei den Kleinsten mit einem verpflichtenden letzten Kindergartenjahr und der klaren Regel: Erst deutsche Sprache, dann erste Klasse. Unsere Agenda setzt auf Schulen, die echte Chancen eröffnen und digitale Möglichkeiten klug nutzen. Wir stehen zum gegliederten Schulsystem und kehren zur verbindlichen Grundschulempfehlung zurück. Wir müssen unserer Jugend durch Bildung und Ausbildung das Rüstzeug geben, um im KI-Zeitalter zu bestehen. Wir fördern Kreativität und kritisches Denken. Frei nach Einstein: „Die Schule hat stets das Ziel, junge Menschen zu erziehen, die selbständig denken und handeln.“ Wir sind in Bildungsrankings abgerutscht – wir wollen zurück aufs Treppchen. Weil wir unseren Kindern und unseren Pädagogen vertrauen.

Unsere „Agenda der Zuversicht“ ist ein Angebot an alle. Wir wollen ein Land, das zusammenhält – heimatverbunden und weltoffen. Ein Land starker Familien, in dem Traditionen lebendig bleiben. Ein Land, das wir aus der mitfühlenden Mitte heraus gestalten. Dazu gehört bezahlbarer Wohnraum und eine Gesundheitsversorgung in Stadt und Land, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht. Zusammenhalt heißt auch Ehrenamt: Wir sind Ehrenamtsland Nummer eins und werden den Engagierten ihre Arbeit endlich wieder erleichtern, statt sie zu behindern.

Die CDU ist die Baden-Württemberg-Partei. Seit gut 75 Jahren tut unsere Politik dem Land gut. Zuversicht und Zusammenhalt sind unsere stärksten Standortfaktoren. Wir machen Politik für die Fleißigen, für alle, die unser Land nach vorne bringen wollen. Am 8. März schlagen wir gemeinsam ein neues Kapitel auf. Mit der „Agenda der Zuversicht“ machen wir Ihnen ein konkretes Angebot – weil die besten Tage Baden-Württembergs noch vor uns liegen. Lassen Sie uns anpacken.

Wir sind bereit, unserem Land zu dienen. Für die Wirtschaft. Für Sicherheit. Für mutige Bildung. Für eine Politik der bürgerlichen Mitte. Damit unser Land in guten Händen ist.

Herliche Grüße
Ihr Manuel Hagel



INHALT

I. WOHLSTANDSLAND BADEN-WÜRTTEMBERG	08
// WIRTSCHAFTSLAND	09
// HANDWERKERLAND	12
// ENERGIELAND	19
// MOBILITÄTSLAND	22
// WISSENSCHAFTSLAND	28
II. FAMILIENLAND BADEN-WÜRTTEMBERG	34
// BILDUNGSLAND	35
// FAMILIENLAND	46
// BAU- UND WOHNLAND	50
III. HEIMATLAND BADEN-WÜRTTEMBERG	54
// LANDWIRTSCHAFTSLAND	55
// WALDLAND	58
// UMWELTLAND	59
// KLIMASCHUTZLAND	62

IV. EIN SICHERES UND STARKES LAND	64
// SICHERHEITSLAND	65
// RECHTSSTAAT	72
// LAND DER MIGRATION UND INTEGRATION	75
V. EIN LAND, DAS ZUSAMMENHÄLT	80
// GESUNDHEITS- UND PFLEGELAND	81
// SPORT- UND EHRENAMTSLAND	87
// MEDIENLAND	89
// KULTURLAND	91
// WERTELAND	93
VI. ZUKUNFTSLAND BADEN-WÜRTTEMBERG	96
// MODERNES LAND	97
// KOMMUNALLAND	103
// FINANZEN	105
// EUROPALAND	108

› **DEN WOHLSTAND VON MORGEN SCHAFFEN**

Unser Land ist Hightech-Standort, führend in Künstlicher Intelligenz, Photonik, Quantentechnologien, Biotechnologie und Batterietechnik. Aus Wissen muss Wirtschaftskraft entstehen, aus Forschung müssen Produkte werden. Dafür schaffen wir verlässliche, technologieoffene und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen. Wir setzen auf Fachkräfte, starke Unternehmen, Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit, Wissenstransfer und Wachstum – und auf die richtige Politik aus der Mitte. Die Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit unserer Wirtschaft liegt in ihrer dezentralen, mittelständischen Struktur, für die wir weiterhin Freiräume schaffen.

› **UNSER MINISTERPRÄSIDENT ALS STARKER BOTSCHAFTER DES STANDORTS BADEN-WÜRTTEMBERG**

Unser Land und seine Wirtschaft brauchen eine starke Stimme in Berlin, in Brüssel und in der ganzen Welt. Unser Ministerpräsident muss deswegen mehr sein als der oberste Verwaltungschef des Landes. Er muss die Interessen unserer Wirtschaft und unserer Beschäftigten kraftvoll vertreten. Im Sinne einer aktiven Ansiedlungspolitik öffnet unser Ministerpräsident Türen in Politik und Märkten und wirbt sichtbar um Investitionen für den Standort Baden-Württemberg. Auf Bundesebene setzt er sich entschlossen für Bürokratieabbau, die Senkung der Abgabenlast und verlässliche, investitionsfreundliche Rahmenbedingungen ein – für Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Land.

› **EXPORTLAND BADEN-WÜRTTEMBERG**

Baden-Württemberg lebt vom Export unserer hervorragenden Produkte und Dienstleistungen in alle Welt. Bei der Erschließung neuer Absatzmärkte wollen wir unsere heimische Wirtschaft unterstützen und so zur Diversifizierung in Zeiten globaler wirtschaftlicher Unsicherheiten beitragen. Die Aktivitäten der Landesagentur Baden-Württemberg International, der Industrie- und Handelskammer mit den Auslandshandelskammern sowie den German Centres unserer Landesbank Baden-Württemberg bündeln wir und schaffen in den für unsere Wirtschaft entscheidenden Märkten „Baden-Württemberg-Business-Center“. So öffnen wir Türen und unterstützen neues Wachstum. Dabei wollen wir insbesondere auch Wachstumsregionen wie Südostasien, Indien und Südamerika in den Blick nehmen.

› **MENSCHEN IN ARBEIT BRINGEN**

Unser Land bietet vielen Menschen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Darauf wollen wir aufbauen. Wir werden Langzeitarbeitslose für den Arbeitsmarkt aktivieren. Menschen mit geringen beruflichen Qualifikationen ebnen wir den Weg in den Job durch Weiterbildung. Wir erwarten vom Bund, dass er Fördermittel nicht nur nach Arbeitslosenquoten verteilt, sondern die Fähigkeiten von Regionen honoriert, Menschen nachhaltig in Arbeit zu bringen.

› **VORBILDLAND FÜR GUTE ARBEIT**

Baden-Württemberg muss Vorbildland für gute Arbeit sein. Wir wollen tariflich entlohnte Arbeit und eine starke Tarifbindung. Arbeit muss einen guten Lebensunterhalt gewährleisten und eine auskömmliche Altersvorsorge ermöglichen. Das bewährte partnerschaftliche Miteinander von Land, Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden und Beschäftigten werden wir auf Augenhöhe fortsetzen. Die gelebte Sozialpartnerschaft ist das Erfolgsmodell. Zugleich setzen wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Leiharbeit und Werkverträgen und stärken den inklusiven Arbeitsmarkt, der allen echte Perspektiven ermöglicht.

› **ARBEITSZEIT UND ARBEITSMARKT FLEXIBILISIEREN**

Die Arbeitswelt hat sich verändert. Sie ist ortsunabhängiger, digitaler und zeitlich flexibler geworden. Babys, Kleinkinder, Grundschulkinder, Teenager – jede Phase des Aufwachsens stellt Eltern vor die Herausforderung, Familie und Beruf zeitlich unter einen Hut zu bringen. Das Arbeitszeitrecht wird der Vielfalt der Lebensentwürfe nicht gerecht. Daher werden wir uns für eine Flexibilisierung des Arbeitszeitrechts einsetzen, indem die tägliche durch eine wöchentliche Höchstarbeitszeit abgelöst wird. Darüber hinaus sind wir für die Ausdehnung von Teilzeitmodellen im Interesse der Beschäftigten offen. So schaffen wir Freiräume, insbesondere auch für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

› **ZUKUNFTSFONDS BW**

Wir schaffen einen ZukunftsFonds BW. Mit ihm unterstützen wir durch Eigenkapitalinstrumente die Transformation unserer ökonomischen Schlüsselbereiche, denn zukunftsfähige Unternehmen im Strukturwandel dürfen nicht an Kapitalmangel scheitern. Zugleich investieren wir in besonders innovative Unternehmen und erschließen so Zukunftsfelder, um neue Wertschöpfung und Beschäftigung zu generieren. Und schließlich fördern wir Start-ups, insbesondere in der Wachstumsphase, denn junge Unternehmen, Start-ups und Scale-ups sind von entscheidender Bedeutung. Sie sind Innovationstreiber und bringen neue Ideen an den Markt

› LANDES-CHATBOT FÜR UNTERNEHMENSANSIEDLUNGEN

Unternehmen, ob aus dem Aus- oder aus dem Inland, die bei uns investieren wollen, brauchen möglichst einfache Zugänge zur Landesverwaltung. Wir wollen die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz konsequent nutzen, um diesen Zugang zu erleichtern, und möchten deshalb einen Chatbot erproben, der als erster Ansprechpartner für solche Unternehmen dienen kann. Der Chatbot soll den Unternehmerinnen und Unternehmern eine Erstorientierung bieten und sie schnell mit den richtigen Stellen beim Land in Verbindung bringen.

› GRÜNDERLAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen sind ein Zukunftsversprechen für unsere Wirtschaft in Baden-Württemberg. Gerade junge Unternehmen in der Wachstumsphase brauchen Risikokapital. Wir schaffen deshalb Strukturen, die Wagnis belohnen, statt Mut zu bestrafen. In Ergänzung des ZukunftsFonds BW werden wir das Stiftungsrecht dahingehend ändern, dass langfristige Anlagen in unternehmerischen Zukunftsprojekten möglich sind. Zudem führen wir ein Bürokratie-Moratorium für Gründerinnen und Gründer ein, ermöglichen Gründungen digital innerhalb von 48 Stunden und setzen uns für die steuerliche Entlastung junger Unternehmen ein. Wir werden erfahrenen Fach- und Führungskräften mehr Chancen eröffnen, damit sie ihre Erfahrung bei der (Mit-)Gründung von Unternehmen einbringen können. Darüber hinaus wollen wir die Meistergründungsprämie auf weitere Abschlüsse ausdehnen und ihre Beantragung für einen längeren Zeitraum ermöglichen.

› RÜSTUNGSSTANDORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden-Württemberg ist ein starker Standort der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, für den wir national und international werben. Wir wollen gute Rahmenbedingungen für Forschung, Entwicklung und Produktion schaffen und so unseren Beitrag zur Verteidigung unserer freiheitlichen Gesellschaft leisten. Dazu gehört für uns insbesondere auch die politische wie administrative Koordination und Unterstützung von Neuansiedlungen und Standorterweiterungen. Die ideologische Trennung zwischen ziviler und militärischer Forschung und Entwicklung muss fallen. Vielmehr müssen wir Synergien bei Innovationen heben und die Chancen für baden-württembergische Unternehmen gerade im Bereich Dual Use nutzen. Damit sichern wir zugleich Wertschöpfung, Hightech-Arbeitsplätze und die industrielle Souveränität Deutschlands und Europas.

› WETTBEWERBSFAKTOR NACHHALTIGE TECHNOLOGIEN

Nachhaltige Technologien sind ein wichtiger Baustein für die industrielle Zukunft Baden-Württembergs. Kreislaufwirtschaft und Recycling – etwa bei seltenen Erden – stärken unsere Resilienz, reduzieren Abhängigkeiten und steigern die Produktivität. Mit Greentech und Cleantech schaffen wir zudem Wertschöpfung auf internationalen Märkten, wodurch neue Arbeitsplätze entstehen. Wir unterstützen entsprechende Forschungen unserer Wissenschaftseinrichtungen.

› INDUSTRIENAHE DIENSTLEISTUNGEN STÄRKEN

Industriennahe Dienstleistungen in technischen wie kaufmännischen Bereichen verbinden technologische Kompetenz mit marktnaher Anwendung und treiben Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in Schlüsselbranchen wie Automotive, Maschinenbau und Gesundheit voran. Wir wollen diesen in Baden-Württemberg breit aufgestellten, industriennahen Sektor stärken und seine Rolle als eigenständigen Innovationstreiber im Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik weiter ausbauen.

INNOVATIONSLAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden-Württemberg ist 2036 führendes Innovationsland in Deutschland. Wir fördern Mut, Unternehmergeist und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Wir schaffen Freiräume für Hightech „made in Baden-Württemberg“ und richten unsere Innovationspolitik gezielt auf Felder aus, in denen wissenschaftliche Spitzenleistungen, starke Industriekompetenz und weltweite Marktchancen ineinandergreifen.

› HIGHTECH-AGENDA 2036

Mit einer eigenen Hightech-Agenda besetzen wir die Schlüsseltechnologien der Weltwirtschaft. Dazu nehmen wir insbesondere Künstliche Intelligenz und Mikrotechnologie, Photonik-, Quanten- und Batterietechnologien, Medizintechnik, Robotik, Biotechnologie und Lebenswissenschaften, Fusion und klimaneutrale Energieerzeugung, Fahrzeug- und Antriebstechnik sowie Robotik, Luft- und Raumfahrt, Wehrtechnik und Cybersecurity in den Fokus.

› REGIONALE HIGHTECH-CLUSTER

Wir schaffen regionale H

TOURISMUSLAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden-Württemberg ist 2036 Deutschlands Tourismusland Nummer eins – wir verbinden wunderschöne Landschaften, traditionsreiche Städte und Gemeinden, vielfältige Kulinarik und unsere weltweit geschätzte Gastlichkeit. Tourismus macht unser Land erlebbar, bietet Wohlfühlorte für die Menschen und sichert zugleich gute Arbeitsplätze im ganzen Land.

› **STERNE- UND GENIESSERLAND**

Unsere vielen mittelständischen Gastronomiebetriebe brauchen gute und verlässliche Rahmenbedingungen. Deshalb haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass Speisen in der Gastronomie dauerhaft dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent unterliegen. Das schafft Raum für zukunftsichernde Investitionen und sichert Betriebe gerade auch im ländlichen Raum.

› **NEUE TOURISMUSSTRATEGIE**

Gemeinsam mit allen Akteuren im Tourismus wollen wir eine moderne, ganzheitliche Tourismusstrategie für Baden-Württemberg entwickeln, die Qualität, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und internationale Spitzenpositionierung vereint. Unser Ziel ist es, die Stellung unseres Landes als Qualitäts-Tourismusregion auszubauen und so für Wertschöpfung und hochwertige Arbeitsplätze im ganzen Land zu sorgen.

› **FACHKRÄFTE SICHERN UND GEWINNEN**

Der Erfolg im Tourismus hängt entscheidend von motivierten und gut ausgebildeten Fachkräften ab. Wir unterstützen deshalb Ausbildung, Weiterbildung und innovative Konzepte zur Mitarbeiterbindung. Zudem setzen wir auf internationale Fachkräfteinitiativen und stärken die Attraktivität von Ausbildungsberufen im Gastgewerbe.

› **TOURISMUSINFRASTRUKTUR STÄRKEN**

Mit dem Tourismusinfrastrukturprogramm setzen wir wichtige Impulse. Dieses erfolgreiche Programm wollen wir stärken und weiterentwickeln – mit Schwerpunkten auf Innovation, Mobilität, Barrierefreiheit, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Durch klare Förderstrukturen wollen wir die Eigenverantwortung für die Betriebe stärken sowie die Effizienz steigern und den Unternehmen noch mehr Planungssicherheit geben.

ENERGIELAND

Baden-Württemberg steht 2036 für eine Energieversorgung, die sicher, bezahlbar und umweltfreundlich ist. Wir verbinden Versorgungssicherheit, wirtschaftliche Stärke und sozialen Ausgleich – durch Technologieoffenheit statt Ideologie. Wir schaffen ein Energiesystem, das Menschen und Unternehmen zuverlässig versorgt und die Chancen unseres Landes stärkt.

› **VERSORGUNGSSICHERHEIT UND BEZAHLBARKEIT FÜR ALLE**

Energie darf kein Luxusgut sein. Bürgerinnen und Bürger brauchen verlässliche Preise, Unternehmen planbare Rahmenbedingungen. Wir werden uns deshalb für wettbewerbsfähige Energiekosten und Technologieoffenheit einsetzen. Einer Benachteiligung Baden-Württembergs durch diskriminierende Strompreiszonen treten wir entgegen. Den Landesentwicklungsplan werden wir nutzen, um Gas-, Wasserstoff- und CO₂-Transport, Stromnetze und Umspannwerke aus einem Guss zu entwickeln. Genehmigungsverfahren werden systematisch verschlankt und beschleunigt. Beim bundesweiten Ausbau des Wasserstoff-Kernnetzes muss Baden-Württemberg mit all seinen Regionen angebunden werden.

› **SPEICHER UND FLEXIBLE KAPAZITÄTEN AUSBAUEN**

Wir weisen über ein Raumkonzept geeignete Flächen für Großbatteriespeicher aus und treiben den Zubau flexibler Kraftwerkskapazitäten voran. Ausschreibungen des Bundes sollen so ausgestaltet werden, dass für Baden-Württemberg 6,5 Gigawatt zusätzliche Kraftwerkskapazität gesichert werden. Blockheizkraftwerke, Biogasanlagen, Wärmesysteme und Industrieanlagen werden dabei gleichberechtigt einbezogen.

› **ERNEUERBARE ENERGIEN – BREIT, NETZORIENTIERT, AKZEPTIERT**

Wir setzen auf Vielfalt: Biogas, Biomasse, Fluss- und Seewärme, Photovoltaik, Solarthermie, Wasserkraft, Windkraft sowie tiefe und bodennahe Geothermie, unter Sicherstellung von Entschädigungsregelungen, auch grenzüberschreitend. Entscheidend sind die netzorientierte Umsetzung und die Akzeptanz bei den Menschen vor Ort. Eine Superprivilegierung der Windkraft gegenüber anderen Belangen lehnen wir ab. Im Sinne einer bezahlbaren Energieversorgung setzen wir uns bei der Windkraft zudem für eine wettbewerbsorientierte Anpassung des Referenzertragsmodells sowie für eine räumliche Verträglichkeit ein. Insbesondere legen wir Wert auf eine faire finanzielle Beteiligung der Kommunen an den Erträgen örtlicher Windenergieanlagen in Höhe von mindestens 0,2 Cent je Kilowattstunde. Akzeptanz entsteht durch Teilhabe.

› **PHOTOVOLTAIK MARKT- UND NETZGERECHT WEITERENTWICKELN**

Baden-Württemberg ist Vorreiter beim Photovoltaikausbau. Diesen erfolgreichen Weg wollen wir weiter beschreiten. Zugleich wollen wir sicherstellen, dass niemand zum Bau nachweislich unwirtschaftlicher Anlagen gezwungen wird. Wir setzen auf netzdienliche Lösungen und wollen neue Photovoltaikprojekte sowie die damit in Zusammenhang stehenden Nebenanlagen unbürokratisch ermöglichen. Dabei wollen wir beispielsweise auch Freiflächenanlagen auf Parkplätzen, entlang von Landes- und Bundesstraßen, auf Grenzertragsflächen sowie Agri-Photovoltaik und die Errichtung schwimmender Photovoltaikanlagen erleichtern.

› **BIOGASBESTAND ERHALTEN UND DEN AUSBAU VERSTETIGEN**

Biogas ist und bleibt ein wertvoller Bestandteil unserer Energieversorgung. Vor allem in Verbindung mit der Wärmebereitstellung bietet Biogas eine Ergänzung zu fossilen und volatilen Energieträgern. Wir erhöhen Zahl und Flexibilität moderner Anlagen und ermöglichen nachhaltige Geschäftsmodelle mit Energiedienstleistern und Erzeugern. Darüber hinaus unterstützen wir die Weiterentwicklung der Biomethanherzeugung.

› **TECHNOLOGIEOFFENHEIT UND INNOVATION BESCHLEUNIGEN**

Baden-Württemberg ist offen für neue Technologien, ohne sich Illusionen hinzugeben. Priorität haben Energieeffizienzmaßnahmen, erneuerbare Energien, Wasserstoff und synthetische Gase. Kommunale, regenerativ betriebene Wirtschaftsnetze werden wir über das kommunale Investitionsförderprogramm weiter unterstützen. Forschung, Entwicklung, Erprobung und Skalierung werden wir ermöglichen und beschleunigen. Als Wissenschafts- und Technologie-land werden wir dabei auch die Forschung im Bereich der Kernfusion und im Bereich anderer innovativer Technologien fördern.

› **VERLÄSSLICHE UND ERSCHWINGLICHE WÄRMEVERSORGUNG**

Wir setzen in der Wärmeversorgung auf Wahlfreiheit und Wettbewerb. Maßstab ist die reale CO₂-Reduktion je Einheit, nicht die Vorgabe einzelner Technologien. Ziele sind weniger Bürokratie, klare Zuständigkeiten und spürbare Entlastung. Deshalb schaffen wir das Erneuerbare-Wärme-Gesetz ab und verbessern die Qualität der kommunalen Wärmeplanung, sodass Wärmenetze dort geplant werden, wo der Bau wirtschaftlich sinnvoll ist. Bestehende Infrastruktur wie Gasnetze und Blockheizkraftwerke wird pragmatisch weitergenutzt und an europäische Vorgaben angepasst. Jede Bürgerin und jeder Bürger muss sich eine warme Wohnung leisten können – unabhängig vom Einkommen.



› FREIHEIT FÜR INNOVATION

Wir reformieren das Landeshochschulgesetz und schaffen rechtssichere, praxistaugliche Regeln, damit Hochschulangehörige ihre Ideen zügig in erfolgreiche Ausgründungen einbringen können. Klare Vorgaben zu Nebentätigkeiten und Interessenkonflikten ermöglichen dabei flexible Beteiligungen. Im Einklang mit EU-Beihilferecht definieren wir, wann und wie sich Hochschulen mit Kapital, Infrastruktur und Know-how an Ausgründungen beteiligen dürfen.

› STARKE GRÜNDERZENTREN MIT PRE-SEED-FINANZIERUNG

Baden-Württemberg baut in Kooperation mit den Hochschulen starke Gründerzentren auf. Mit einheitlicher Pre-Seed-Finanzierung, enger Forschungsanbindung und landesweiter Koordinierung begleiten wir Start-ups von der Idee bis zur Marktreife. So entsteht ein robustes Innovationsökosystem, das zur Sicherung des Standorts Baden-Württemberg beiträgt. Aussichtsreiche Start-ups und Ausgründungen sollen auch über die Pre-Seed-Phase hinaus stärker als bisher unterstützt werden.

› ZEITGEMÄSSER UMGANG MIT GEISTIGEM EIGENTUM

Für die Nutzung von Forschungsergebnissen braucht es einen zeitgemäßen Umgang mit geistigem Eigentum. Wir schaffen dafür einen landesweit einheitlichen Intellectual-Property-Standard für alle unsere Hochschulen und sorgen für schnelle Verfahren mit verbindlichen Fristen. Bei Fristüberschreitung soll die Übertragung eines Schutzrechts als genehmigt gelten. So entsteht Tempo statt Bürokratie.

› VERNETZUNG UND HOCHSCHULÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Wir überwinden Silodenken innerhalb der Hochschulen, zwischen Hochschulen und in der Zusammenarbeit mit Unternehmen. Offene, digitale und transparente Kommunikation von Ergebnissen und Methoden sowie die sinnvolle Nachnutzung von Forschungsdaten werden gefördert. Innovationszentren stärken die Vernetzung und beschleunigen Transfer. Im Zusammenwirken mit kleinen und mittleren Unternehmen stehen die Hochschulen für angewandte Wissenschaften für Innovation und Transfer in allen Regionen des Landes. Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik werden wir organisatorisch noch enger verzahnen. Auf die Expertise der Heidelberger Akademie der Wissenschaften Baden-Württemberg wollen wir gezielt zurückgreifen. Die geografische Nähe sich ideal ergänzender Wissenschaftseinrichtungen – wie zum Beispiel im Raum Stuttgart sowie im Rhein-Neckar-Raum – wollen wir stärker zur Prüfung von Verbundstrukturen nutzen.

FORTSCHRITTSLAND BADEN-WÜRTTEMBERG

2036 sind wir das Land, das Fortschritt schafft. Mit weltweit führenden Forschungsclustern legen wir im ganzen Land die Grundlage für bahnbrechende Erkenntnisse in entscheidenden Zukunftstechnologien. Das schafft Arbeitsplätze, Wertschöpfung, Produktivität und Wirtschaftswachstum.

› ZUKUNFTSTECHNOLOGIEN GEZIELT FÖRDERN

Wir verankern Zukunftstechnologien wie etwa KI, Höchstleistungsrechner und Quantentechnologie, Machine Cultures, Life-Sciences und translationale Medizin in profilbildenden Forschungskorridoren und bauen forschungsstarke Standorte aus. Grundlagen- und angewandte Forschung, Anwendung und Produktentwicklung wollen wir verzahnen. Forschungsfabriken beschleunigen Prototyping, Erprobung und Skalierung. Wir schaffen die baulichen Voraussetzungen für Exzellenzcluster und halten wissenschaftliche Leuchtturmprojekte im Land.

› LIFE-SCIENCES-LEUCHTTURM BADEN-WÜRTTEMBERG

Wir machen Baden-Württemberg zur Heimat der Medizin von morgen. Unsere leistungsstarken Standorte in Bereichen von Public Health über Life-Sciences bis hin zu translationaler Medizin werden wir weiter fördern und ausbauen. Mit einem Innovationsfreiheitsgesetz werden wir Hürden für die Spitzenforschung aus dem Weg räumen. Den Klinikverbund Mannheim/Heidelberg mit seiner Stellung als ein weltweit führender Medizinstandort werden wir konsequent weiter unterstützen und damit Baden-Württemberg zu einem internationalen Zentrum klinischer Forschung ausbauen. Dabei legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf den Kampf gegen Krebs und werden unser Land bis 2036 zu einem der weltweit führenden Standorte für Krebsforschung machen.

› ZEHNTE LANDESUNIVERSITÄT WAGEN: MIT KI AN DIE SPITZE

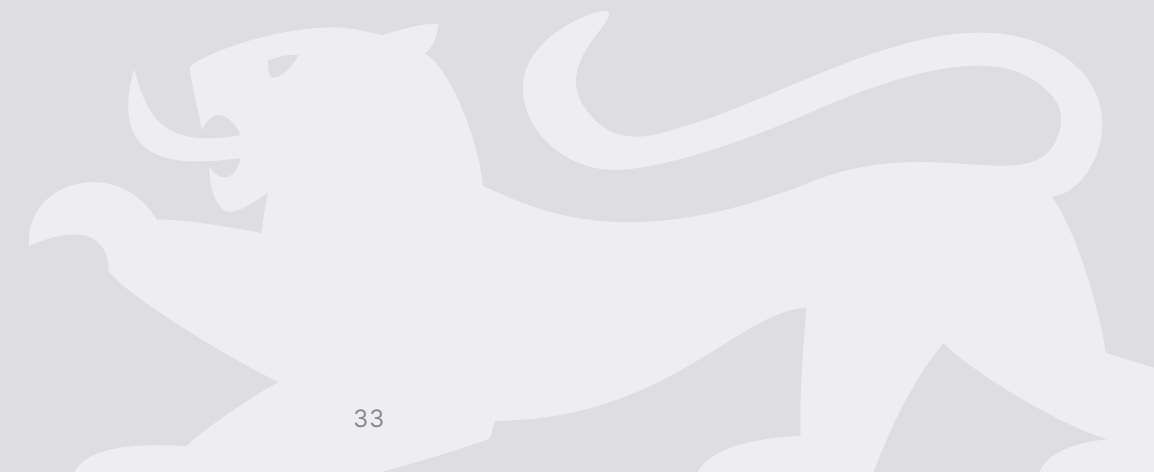
Wir machen Baden-Württemberg im Rahmen unserer Wachstumsallianz zum führenden Standort für KI in Deutschland – mit einem innovations- und wissenschaftsfreundlichen Umfeld, aber auch mit gezielter Strukturpolitik. Mit dem Vorschlag zur Schaffung einer neuen Landesuniversität für das Thema KI zeigen wir den Mut zu großen Lösungen. Wir knüpfen dabei an die Erfahrungen des Cyber Valley und des IPAI an. So können wir ein breites Ökosystem aus universitärer und außeruniversitärer Forschung, Unternehmen sowie öffentlichen Institutionen schaffen. Wir bauen dabei mit zusätzlichen Mitteln gezielt KI-Studiengänge, Professuren und Forschungsprojekte aus und setzen auf die verantwortungsvolle und werteorientierte Nutzung von KI-Systemen. Zugleich setzen wir uns für die Förderung ethischer Sprach- und Handlungsfähigkeit ein, weil Ethik dann als Innovationsmotor wirken kann. So bewahren wir unsere Werte und gestalten die Zukunft auch im Hinblick auf soziale und ökologische Folgen von KI.

› LUFT- UND RAUMFAHRT ALS ZUKUNFTSMOTOR

Mit Hightech made in Baden-Württemberg treibt unser Land schon heute den weltweiten Fortschritt in der Luft- und Raumfahrt mit voran und schafft damit zugleich die Grundlage für moderne Anwendungen auch in Bereichen wie Navigation, Kommunikation, Klimaforschung oder Verteidigung. Wir wollen mit einer Standortoffensive nach bayerischem Vorbild unsere führende Rolle im Zukunftsfeld Luft- und Raumfahrt weiter festigen. Dabei setzen wir auf unser dichtes Netzwerk aus mittelständischen Zulieferern, Hightech-Unternehmen und Forschungseinrichtungen, das neue Lösungen etwa für Antriebssysteme, Robotik oder Satellitentechnik ermöglicht.

› BADEN-WÜRTTEMBERG IM ALL

Für ein Innovationslabor im Orbit in der Nachfolge der ISS wollen wir mit dem „SpaceLab BW“ einen baden-württembergischen Beitrag schaffen. Zugleich werden wir auch mit finanzieller Unterstützung dafür sorgen, dass Baden-Württembergerinnen und Baden-Württemberger über die Europäische Weltraumorganisation einen Einsatz im All absolvieren.



› ERST DEUTSCHE SPRACHE, DANN ERSTE KLASSE

Wo Förderbedarfe sichtbar werden, wollen wir passgenaue und verbindliche Förderung schaffen. Staatliche Transferleistungen werden an die Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen gekoppelt und die Teilnahme gilt für alle Kinder als verpflichtend. Das Förderprogramm „SprachFit“, die Sprach-Kitas und die Sprachförderung wollen wir weiter ausbauen.

› PARTNERSCHAFT AUF AUGENHÖHE

Eltern sind für uns zentrale Bildungspartner. Wir stärken die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Familien und Einrichtungen, bauen hierfür das Engagement der Elternstiftung Baden-Württemberg weiter aus und führen einen runden Tisch Erziehungspartnerschaft ein.

› LETZTES KITA-JAHR BEITRAGSFREI MACHEN

Wir schaffen ein bedarfsgerechtes, bezahlbares Angebot in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege – getragen von qualifizierten Fachkräften und hoher pädagogischer Qualität. Zugleich setzen wir uns für ein beitragsfreies letztes Kita-Jahr ein und erarbeiten gemeinsam mit Bund und Kommunen eine konsistente Finanzierung.

› FACHKRÄFTE GEWINNEN UND ENTLASTEN

Mittel aus dem KiTa-Qualitätsgesetz investieren wir in qualitätssteigernde Maßnahmen, insbesondere in pädagogische Leitungszeit und in die Gewinnung von Fachkräften. Wir stärken die praxisintegrierte Ausbildung sowie den Direkteinstieg in Kitas und entlasten pädagogische Teams durch den Einsatz von Hauswirtschafts- und Verwaltungskräften. Das Forum Frühkindliche Bildung bleibt Motor der Qualitätsentwicklung. Ein Kompetenzzentrum für Kindertagespflege verbessert die Rahmenbedingungen dieser Betreuungsform. Wir setzen uns auch dafür ein, die Vergütungen von Tagesmüttern und -vätern landesweit auf die Kostenentwicklungen anzupassen und attraktiv weiterzuentwickeln.

GRUNDSCHULE – BASISKOMPETENZEN SICHERN, ÜBERGÄNGE STÄRKEN

› GLEICHE BEDINGUNGEN AM START

Lesen, Schreiben, Rechnen und Textverständnis sind das Fundament erfolgreicher Bildungsbiografien. Diese Grundfähigkeiten tragen wesentlich dazu bei, dass Bildungserfolg nicht von sozialer Herkunft abhängt. Wir richten die Ressourcenzuweisung stärker an den konkreten Problemlagen der Schulen und ihrer Schülerschaft aus und bauen multiprofessionelle Teams insbesondere an Standorten in sozial benachteiligten Lagen aus. Laufende Modellversuche evaluieren wir zügig, um wirksame Ansätze zu verstetigen.

› DIAGNOSTIK UND FÖRDERUNG

Wir setzen flächendeckend eine digital gestützte Lernverlaufsdiagnostik ein, die Lehrkräften und Kindern regelmäßige Rückmeldungen zu Lernfortschritten in Deutsch und Mathematik gibt und evidenzbasierte Fördermaßnahmen auslöst. Unser Anspruch ist klar: Immer weniger Kinder verfehlen die Mindeststandards, und zugleich wächst die Leistungsspitze.

› ÜBERGÄNGE VERLÄSSLICH GESTALTEN

Wir wollen, dass jedes Kind von Beginn an die besten Bildungschancen in Baden-Württemberg hat – egal woher es kommt, und unabhängig vom Elternhaus. Die Grundschulen werden hierzu ihre Zusammenarbeit sowohl mit den Kitas als auch mit den weiterführenden Schulen intensivieren, damit Herausforderungen nicht weitergereicht, sondern vor Ort gelöst werden. Kinder, die noch nicht schulreif sind, sollen die Juniorklasse besuchen; neu zugewanderte Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse starten in Vorbereitungsklassen. Konzeption und Ressourcenausstattung werden wir evaluieren.

BESTE VORAUSSETZUNGEN FÜR GUTE BILDUNG

› VIELFALT STATT EINHEITSBREI

Wir stehen für ein gegliedertes und durchlässiges Schulsystem mit drei Abschlüssen – Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Abitur – und klar profilierten Schularten sowie Schulen mit spezifischem Profil. Gymnasien, Realschulen sowie Haupt- und Werkrealschulen, kooperative Modelle und Gemeinschaftsschulen sichern Vielfalt und begabungsgerechte Durchlässigkeit. Eine Einheitsschule und die Einheitslehrkraft lehnen wir ab.

› VERBINDLICHE GRUNDSCHULEMPFEHLUNG „2 AUS 3“

Wir führen eine verbindliche Grundschulempfehlung nach dem Modell „2 aus 3“ für alle Schularten ein: Der Elternwille, die Empfehlung des Klassenlehrers und das Ergebnis eines Tests bilden die Grundlage für die Schulwahl. So vermeiden wir Über- und Unterforderung und ermöglichen allen Kindern passgenaue Bildungsangebote.

› KLARER BLICK AUF LEISTUNG

Leistung muss transparent bewertet werden. Noten bieten für alle Beteiligten Klarheit und zeigen individuelle Stärken sowie mögliche Perspektiven auf. Eine Abschaffung von Schulnoten lehnen wir deshalb ab. Ziffernnoten, Lernstand 1 und 2 sowie der Kompass 4 geben klare Orientierung für Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und Kinder. Die Vergleichsarbeiten VERA verwenden wir als wirksames Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 sichern zentrale, benotete Klassenarbeiten in Deutsch, Mathematik und Englisch die Versetzung bzw. den Schulabschluss, sofern nicht sowieso eine Abschlussprüfung abzulegen ist.

› WISSENSERWERB WIEDER STÄRKER BETONEN – WERTEERZIEHUNG ALS BILDUNGSAUFGABE

Wir wollen in der Schule wieder stärker Wissen vermitteln und Inhalte in den Mittelpunkt stellen. Methodenkompetenz bleibt wichtig, sie soll das Verstehen erleichtern, nicht aber das Lernen ersetzen. Ein Schulabschluss attestiert nicht nur Lernstrategien, sondern tragfähiges Sachwissen über Geschichte, Politik, Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften, Literatur und Kultur. Wir schärfen Bildungspläne und Leistungsanforderungen so, dass gesichertes Wissen, Text- und Quellenkompetenz sowie solides Rechnen und naturwissenschaftliches Grundverständnis verlässlich aufgebaut und überprüft werden. Neben der Wissensvermittlung sind nach unserem Bildungsverständnis auch die Werteerziehung und die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung Teil des schulischen Auftrages. Zur schulischen Ausbildung gehört für uns, dass unsere Schülerinnen und Schüler einen guten Umgang lernen, Gemeinschaft positiv erleben und sich zu benehmen wissen.

› GEWALT UND SCHULABSENTISMUS WIRKSAM BEGEGNEN

Die Heterogenität der Schülerschaft, das Fernbleiben vom Unterricht und wachsende Gewaltbereitschaft stellen unsere Schulen vor zunehmende Herausforderungen. Für uns ist die Sicherheit und Sauberkeit an unseren Schulen Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen. Zugleich etablieren wir mit Schüler-ID und geeigneter Software ein digital gestütztes Frühwarnsystem, das Fehlzeiten früh sichtbar macht. Aufsuchende Sozialarbeit geht bei erhöhten Fehlzeiten zeitnah in die Familien. Auch so begegnen wir dem zunehmenden Problem von Schulabsentismus. Zugleich wollen wir die Erziehungsberechtigten in die Pflicht nehmen, um regelmäßigen Schulbesuch sicherzustellen.

› GANZTAG MIT QUALITÄT

Den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung setzen wir bedarfsgerecht um, die Wahlfreiheit der Eltern wollen wir erhalten. Wir entlasten Schulleitungen durch kommunale Koordinierungsstellen für Ganzttag und Betreuung. Durch bessere Einbindung außerschulischer Angebote etwa aus Musik, Kultur und Sport schaffen wir ein attraktives Angebot für Familien. Das Schulkonzept der Volkshochschulen qualifiziert Betreuungskräfte verlässlich.

› EIN DEUTSCHLANDJAHR FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Wir treten für ein verpflichtendes Deutschlandjahr für alle jungen Menschen ein. Es stärkt Gemeinschaftssinn, Verantwortung und Solidarität. Bis dahin sichern wir die Landesförderung für die Träger der Jugendfreiwilligendienste und treiben den Ausbau der Plätze voran.

› ERFAHRUNG BEWAHREN – ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

Die ältere Generation steht für Erfahrung, Verantwortung und gelebte Solidarität. Wir wollen, dass ältere Menschen in Baden-Württemberg selbstbestimmt, sicher und aktiv leben können. Grundlage dafür sind eine verlässliche Altersvorsorge, gute und bezahlbare Pflege, barrierefreier Wohnraum und eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung von hoher Qualität. Digitalisierung, Mobilität und Teilhabe gestalten wir so, dass ältere Menschen selbstverständlich dazugehören.

› GEMEINSAM GEGEN EINSAMKEIT

Einsamkeit schadet der Gesundheit. Wir schaffen Strukturen, die Begegnung und Teilhabe ermöglichen: Nachbarschaftstreffs, Mehrgenerationenhäuser, Vereine und Kulturangebote. Wir setzen weiterhin auf unsere Quartiersstrategie als bewährtes Instrument.

› STARKE FRAUEN – GLEICHSTELLUNG UND SCHUTZ VOR GEWALT

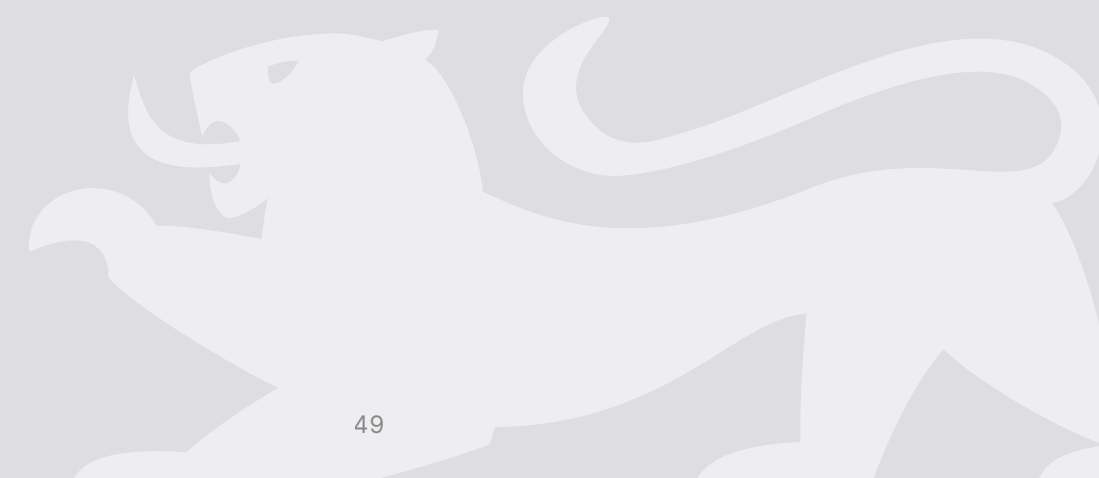
Wir wollen mehr gleichwertige Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt, insbesondere in MINT-Berufen und Führungspositionen. Das stärkt die wirtschaftliche Unabhängigkeit und beugt Altersarmut vor. Wir setzen uns im Sinne der Gleichstellung dafür ein, dass Frauen und Männer unabhängig von ihrem Geschlecht dieselben Chancen haben, ein glückliches und selbstbestimmtes Leben zu führen. Wir ermöglichen die gleichberechtigte Aufteilung von Sorge- und Erwerbsarbeit. Mit dem Gewalthilfegesetz verbessern wir den Schutz von Frauen vor Gewalt. Gewalt gegen Frauen hat in Baden-Württemberg keinen Platz.

› TEILHABE ALS GRUNDLAGE FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Menschen mit Behinderungen sollen selbstbestimmt und gleichberechtigt leben. Das gilt für Schule, Arbeitsmarkt, Freizeit, Kultur und Politik. Die Digitalisierung eröffnet neue Instrumente für Teilhabe und Inklusion. Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes stellen wir vom Kopf auf die Füße. Wir schaffen einen besseren Ausgleich zwischen Einzelfallgerechtigkeit und Pauschalierung. Ein strukturiertes Monitoring sorgt für eine gleichförmige Umsetzung im ganzen Land. Unser Ziel ist es, die Erwerbsquote von Menschen mit Behinderung zu erhöhen, ihnen eine selbstbestimmte Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Inklusion sehen wir als gemeinsame Aufgabe, von der alle profitieren.

› STAAT UND FREIE WOHLFAHRTSPFLEGE SEITE AN SEITE

Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege sind unverzichtbare Partner unseres Sozialstaates. Sie fördern Teilhabe, stärken Solidarität und sichern den Zusammenhalt. Wir unterstützen die freien Wohlfahrtsverbände bei der Bewältigung ihrer strukturellen und finanziellen Herausforderungen.



› **BALANCE ZWISCHEN MIETER- UND VERMIETERRECHTEN**

Wir bekennen uns zu einem wirksamen und angemessenen Mieterschutz. Auch in Zukunft werden wir darauf achten, dass die Balance zwischen den Rechten der Mietparteien und den Interessen der privaten Vermieterinnen und Vermieter sowie der Wohnungswirtschaft gewahrt bleibt. Zugleich wollen wir uns beim Bund dafür einsetzen, im Mietrecht stärker zwischen Kleinvermietung und Vermietung durch Wohnungskonzerne zu unterscheiden.

› **PLANUNGSSICHERHEIT ERHÖHEN**

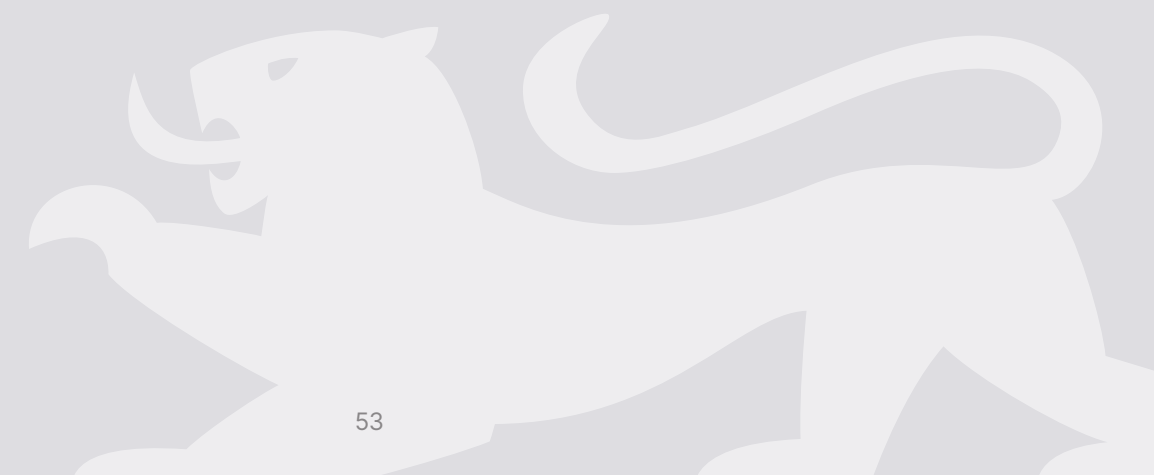
Planungssicherheit ist für Investoren, Kommunen und Wohnungsunternehmen entscheidend. Bürgerbegehren gegen Bauleitplanungen führen in der Praxis oft zu Verzögerungen oder sogar zu kompletten Projektstopps. Das in der Gemeindeordnung geschaffene Instrument von direkter Demokratie zum verfahrenseinleitenden Beschluss in der Bauleitplanung werden wir deshalb korrigieren. Zudem wollen wir, dass künftig für laufende Planungsverfahren frühzeitig ein Zeitpunkt definiert wird, ab dem Änderungen des gesetzlichen Rahmens keine Auswirkungen mehr auf die weitere Planung haben.

› **KLUGE LANDESENTWICKLUNG GEWÄHRLEISTEN**

Die Leitplanken für die Gestaltung des Raums in Baden-Württemberg sind im Landesentwicklungsplan festgeschrieben. Wir wollen mit dem neuen Landesentwicklungsplan einen Ermöglichungsrahmen schaffen, der dem erhöhten Raumbedarf für Wohnen, Leben und Wirtschaften gerecht wird. Ziel des neuen Plans muss es sein, die Wettbewerbsfähigkeit des Landes als Wirtschafts- und Wohnstandort zu sichern. Den Kommunen wollen wir dabei ausreichende Spielräume zur Weiterentwicklung ermöglichen. Dies gilt insbesondere auch im Hinblick auf gewerblich genutzte Flächen durch eine flexiblere Handhabung des Anbindegebots. Für eine nachhaltige und resiliente Rohstoffversorgung sichern wir langfristig regionale Gewinnungsflächen und vereinfachen die Genehmigungsverfahren.

› **MENSCHEN EIN DACH ÜBER DEM KOPF GEBEN**

Obdachlosigkeit zu bekämpfen, bedeutet, kurzfristige Nothilfe mit langfristigen Lösungen zu verbinden. Wir wollen Menschen, die von Obdach- oder Wohnungslosigkeit betroffen sind, in Zusammenarbeit mit den Kommunen schnell in Wohnungen bringen. Den Zugang zu Nahrung, Kleidung, Hygiene, medizinischer Versorgung und psychischer Unterstützung wollen wir sichern und bürgerschaftliches Engagement fördern.



› **AUSBAU DER GRENZÜBERSCHREITENDEN ZUSAMMENARBEIT**

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein, am Bodensee und am Hochrhein wollen wir weiter ausbauen und dabei verstärkt auch die Alltagsprobleme der Menschen im Grenzraum in den Blick nehmen. Den bereits beschlossenen „Grenzraumcheck“ für Gesetze werden wir von der deutschen und der französischen Regierung aktiv einfordern. Wir wollen die INFOBEST-Einrichtungen, die die Menschen in Alltagsfragen an der Grenze kompetent beraten, weiterhin unterstützen. Zudem werden wir die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Katastrophenschutz weiter verbessern, etwa durch den Aufbau eines trinationalen Informationszentrums und eine Vernetzung der Leitstellen zur Bewältigung von Krisen.

› **ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHWEIZ STÄRKEN**

Die Schweiz ist ein wichtiger Nachbar, mit dem das Land Baden-Württemberg enge wirtschaftliche, kulturelle, gesellschaftliche und wissenschaftliche Verbindungen pflegt. Die Bedingungen für Pendlerinnen und Pendler, Unternehmen, Handwerksbetriebe, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende im Grenzraum hängen stark vom Verhältnis zwischen der EU und der Schweiz ab. Wir setzen uns im Interesse des Landes für eine rasche Ratifizierung und Umsetzung des Vertragspakets „Bilaterale III“ zwischen der EU und der Schweiz ein. Die Schweizstrategie des Landes wollen wir weiter umsetzen.





CDU Baden-Württemberg
Landesgeschäftsstelle
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart

Telefon: 0711 66904-0
E-Mail: info@cdu-bw.de

Landesvorsitzender
Manuel Hagel MdL

Generalsekretär
Tobias Vogt MdL

Verantwortliche i. S. d. P.:
Dorothea Störr-Ritter,
Landesgeschäftsführerin

www.cdu.org



www.cdu-bw.de



facebook.com/CDU.BW



x.com/cdu_bw



instagram.com/cdu_bw



linkedin.com/company/cdu-bw



www.cdu-bw.tv